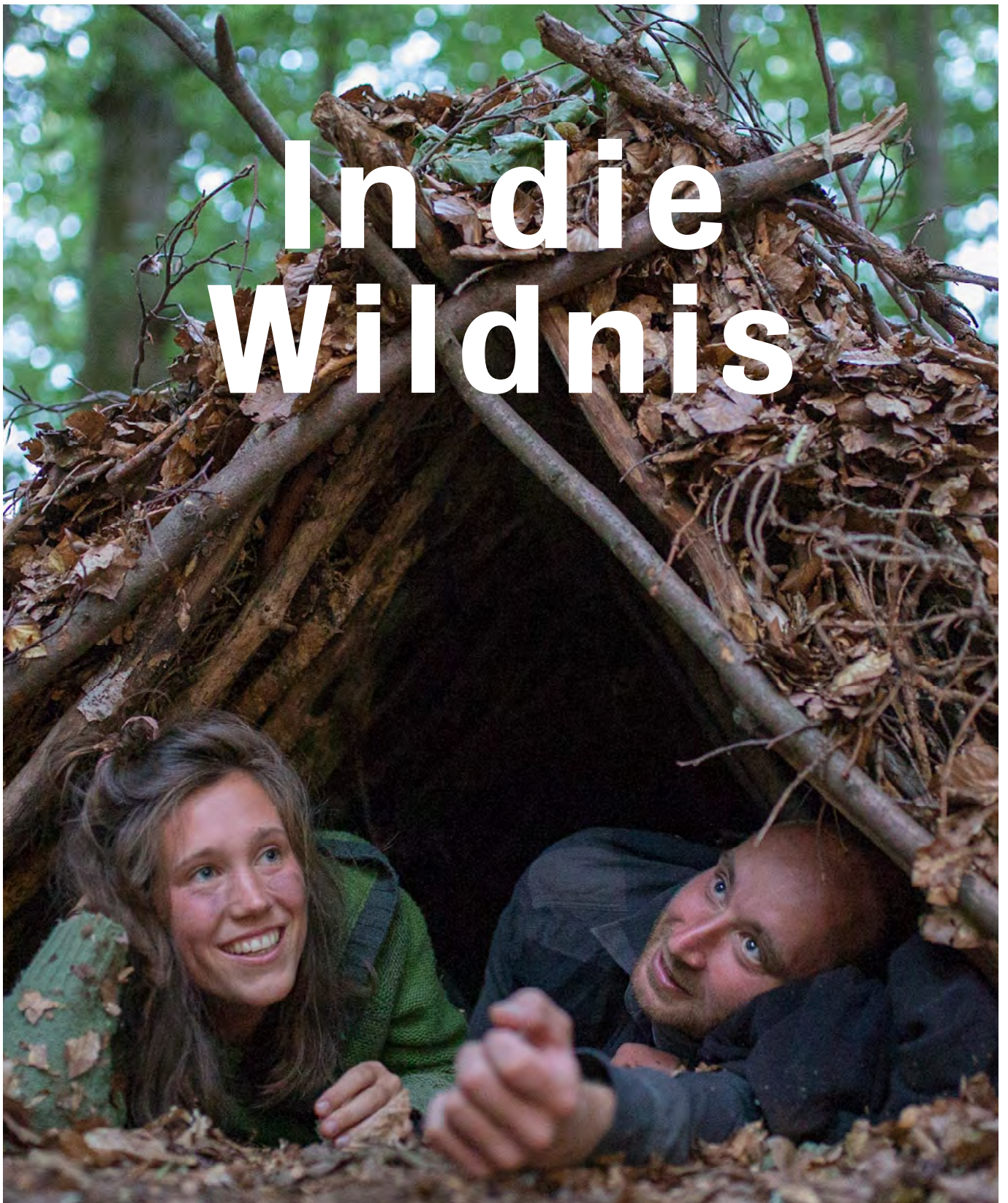


In die Wildnis



Eine Wildnispädagogische Weiterbildung der BUNDjugend Sachsen

Mit einer Weiterbildung zum Thema Wildnispädagogik, organisierte die BUNDjugend Sachsen in 2018 erstmalig eine 16-tägige Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen sich junge Erwachsene für ihre naturpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fortbilden lassen konnten.



Wildnis

Der Begriff „Wildnis“ beschreibt einen Zustand, der sich der Kontrolle und Beherrschung durch die Mittel der modernen Technik und des Intellekts entzieht. Und auch wenn die Wildnis als Ort, mit seinen Gefahren und Verlockungen für uns Menschen der postmodernen Medien- und Großstadtwelt keinen erfahrbaren Naturraum mehr darstellt, so können wir sie doch manchmal noch erahnen. Beim Durchzug eines Sturmtiefs, im Donner eines sich entladenen Gewitters oder beim Betrachten eines reißenden Gebirgsbachs. Und es gibt Orte in uns selbst, in denen wir dem ungezähmten, dem unbekanntem und fremden begegnen können. So verstanden ist eine Begegnung mit der Wildnis in erster Linie eine Erfahrung, bei der es uns an dem Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit des Alltags fehlt.





Das bedeutet im Umkehrschluss: Wildnis kann immer dann entstehen, wenn wir uns darauf einlassen, ohne die selbstverständlichen Elemente des „normalen“, „zivilisierten“ Lebens zurecht zu kommen. In dieser Wildnis wird das Schlafzimmer durch ein Zelt, das Bett durch eine Isomatte und Schlafsack ersetzt. Anstelle eines Elektro- oder Gasherdes gibt es einen Topf an der Feuerstelle, statt im Supermarkt einzukaufen, leben wir von unseren Vorräten oder von den Lebensmitteln, die wir auf der Wiese oder im Wald finden.

10-11

In diesem Szenario werden die grundlegenden Fähigkeiten, mit denen wir für gewöhnlich unsere körperlichen, psychischen und sozialen Bedürfnisse befriedigen, auf die Probe gestellt. Wer sich in die Wildnis begibt, der betritt also einen Ort des Lernens, über sich selbst, über Gemeinschaft und Kooperation, über die Weisheit der Natur und die Schönheit des Lebens.



12-13



Der Tagesverlauf gestaltet sich entlang weniger fester Eckpunkte: den gemeinsamen Mahlzeiten, die am offenen Feuer zubereitet werden, Morgen- und Abendrunden zum Austausch über die Tagesplanung, für den Einstieg in ein neues Thema und den Rückblick auf das Erlebte.



16-17

Wer etwas über die Wildnis lernen möchte, der nähert sich ihr am besten spielerisch. Schon die gemeinsame Zeit in der Wildnis beruht auf einer spielerischen Vereinbarung zu einem Wochenende außerhalb des Vertrauten. Wir spielen ein Leben in der Wildnis und es ist doch real, sinnlich und unmittelbar. Im Spiel tasten wir uns an den Rand des Unbekannten und die Grenzen unseres Wissens.

...Man tritt hinaus auf den „Pfad, dem keiner folgen kann“, der überallhin und nirgendwohin führt, in ein grenzenloses Gebilde aus Möglichkeiten und geschmackvollen Variationen... (Gary Snider, „Lektionen der Wildnis“)



» Pfad, dem
keiner folgen
kann «



20-21





24-25

Es geht darum die Verbindung zu finden, zwischen der Sinnlichkeit und Sorglosigkeit des Spiels – dem Kribbeln im Bauch und dem Lernen über die Vielfalt des Lebens.





28-29





Die alltäglichen Aufgaben verrichten, damit die Gruppe am Abend ein warmes Essen und warme Füße haben wird, fühlt sich einfach sinnvoll an. Auf den Weiterbildungswochenenden erleben die Teilnehmenden ganz konkret, was Verantwortung und Arbeitsteilung bedeutet.



Die Frage danach, wie ein erfülltes Leben in der Wildnis gelingen kann stellt sich für jeden Bereich des Lebens. Welche Pflanze schenkt mir ihre Früchte als Nahrung oder ihre Rinde, damit ich ein Feuer entfachen kann, welche eignet sich für Schnüre oder spendet mit ihrem Harz eine Zutat für Klebstoff? Was kann ich als Isolation für meine Schlafstätte verwenden? Wie funktioniert die Sprache der Natur und was bedeutet es für mein Leben, wenn ich beginne sie zu verstehen?



» Ein
gelingendes
Leben



benötigt
Verbindung«



Das Feuer bildet das Zentrum der Gemeinschaft. Wir lernen die Kraft der Sonne, die über Jahrzehnte hinweg zu Holz gewachsen war, wieder Licht und Wärme werden zu lassen. Vom ersten Arbeitsschritt bis zur auflodernden Flamme bleibt das Feuer eine Herausforderung für das handwerkliche Geschick und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Hier wird ein langer Atem benötigt.



»Das Leben ist eine
Zeremonie in sich
selbst – wert, mit
einer Zeremonie
gefeiert zu werden.«
(Angaangaq)

Impressum

Herausgeber:
BUNDjugend Sachsen
Kamenzer Str. 35
01099 Dresden
bundjugend@bund-sachsen.de
www.bundjugend-sachsen.de
V.i.S.d.P. Paul Stöcker



Fotografie:
Martin Kleine
www.imkerei-kleine.de

Layout:
Mandy Münzner
www.mandymuenzner.com

Gefördert durch:



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



